

# AMERIKA

Regine Müller-Waldeck  
Adrian Sauer  
12.05. – 17.06.2006

---

Regine Müller-Waldeck arbeitet im emotionalen Feld zwischen Brutalität, Zwang und dem gleichzeitigen Willen zu freier Entwicklung und absoluter Eigenständigkeit. Das Wachs, aus dem sie ihre Arbeiten fertigt, ist dabei ein mit Bedacht gewähltes und konsequent angewandtes Material: *Keros* – so die griechische Übersetzung – bedeutet in anderen Kontexten eben auch ‚Schicksal‘ oder ‚Tod‘. Ihre Skulpturen und parafingetränkten Objekte versinnbildlichen in ihrem gleichsam ‚zeitlosen‘ Charakter aber gerade das unbedingte und unmittelbare Festhalten am Leben.

Adrian Sauer führt in seinen Neukompositionen von Fotografien die gängigen Vorstellungen von Wirklichkeit und Unmittelbarkeit ad absurdum. Ausgehend von gesichert erscheinenden fotografischen Abbildungen, konstruiert er mittels digital generierter Farben und Oberflächen eine eigene Bildwelt. Gezielt bricht er dabei die Banalität der dargestellten Gegenstände – Architekturabbildungen, Mobiliar oder das Motiv einer Postkarte – durch den Akt der persönlichen Bearbeitung. Es emanzipiert sich eine verschobene Wahrnehmung, die eine gänzlich neue Sichtweise auf das fotografische Bild und seine Konnotationen ermöglicht.